

Entwicklung eines Tourismuskonzeptes zur Biosphäre Bliesgau im Proseminar

Juniorprof. Dr. Birte Nienaber

Juniorprofessur für Europäische Regionalstudien

Fachrichtung Geographie

Universität des Saarlandes

Arbeitskreis „Hochschullehre Geographie“

25. Juni 2010, Kloster Bronnbach, Wertheim

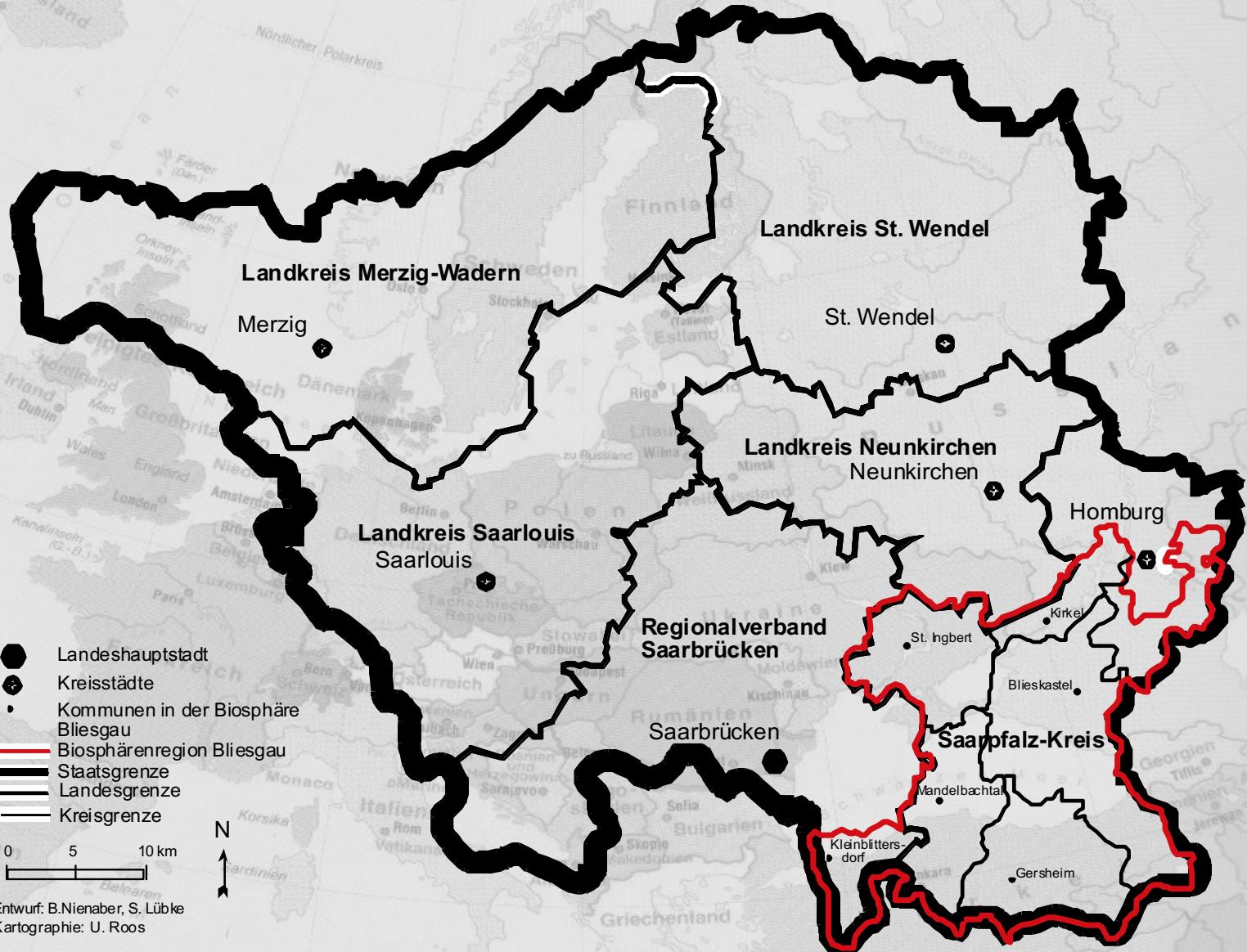


UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick





Entwurf: B.Nienaber, S. Lübbe
Kartographie: U. Roos



Fotos: Nienaber 2009

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

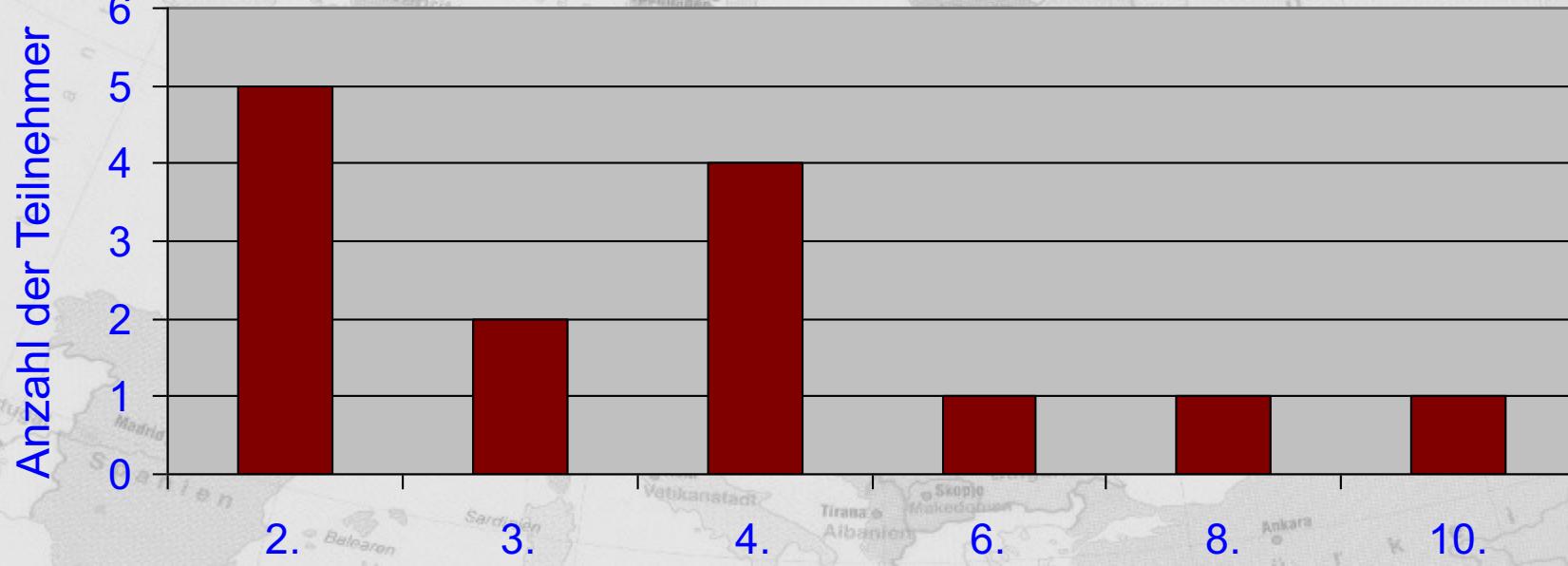
Zielgruppe

Studiengänge der Teilnehmer:

- BA- Historisch orientierte Kulturwissenschaften
(5 Studierende)
- Diplom- Historisch orientierte Kulturwissenschaften
(4 Studierende)
- Lehramt Geographie an Gymnasien und Gesamtschule
(4 Studierende)
- Bilinguales Lehramt Geographie an Gymnasien und
Gesamtschule
(1 Studierender)

Zielgruppe

Semesterzahl der Teilnehmer

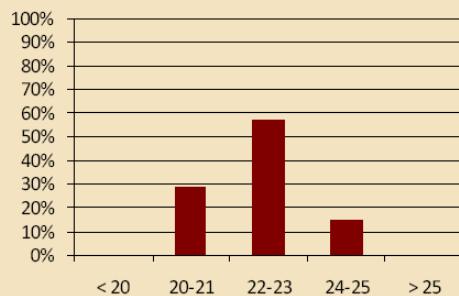


Zielgruppe

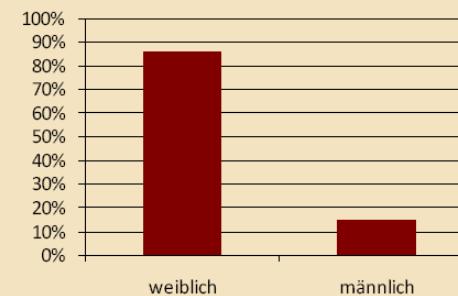
Allgemeine Angaben

N = 14

Alter



Geschlecht



Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

Aufbau des Proseminars

- Prüfungsleistungen:
 - Referat (30 Minuten) und Moderation
 - Hausarbeit (12 Seiten)
 - Für einige Studiengänge zusätzlich Klausur (2stündig)
- Jedes Referat anhand von 2 europäischen Beispielregionen darzustellen

Aufbau des Proseminars

1. Sitzung: Referat, allgemeine Einführung

2. Sitzung: Referat

Reiseentscheidungen, erste Einführung in die Biosphäre Bliesgau

3. Sitzung: Referat

Text lesen, analysieren und diskutieren
(Einzelaufgabe und Diskussion im Plenum)

„Selbstlern“-Exkursion

4. Sitzung: Referat

Texte und Zeitungsartikel lesen, analysieren und diskutieren
(Einzelaufgabe, „Murmeldiskussion“ und Diskussion im Plenum)

Aufbau des Proseminars

5. Sitzung: Referat

Auswertung von Statistiken und durch die Studierenden selbst recherchierte Informationen zur Biosphäre (Kleingruppen)

6. Sitzung: Referat

Beginn der SWOT-Analyse in Kleingruppen

7. Sitzung: Referat

Fortführung der SWOT-Analyse in Kleingruppen

8. Sitzung: Referat

Vorstellung der Ergebnisse der SWOT-Analyse im Plenum

Aufbau des Proseminars

9. Sitzung: Referat

Texte lesen, analysieren und diskutieren
(Einzelaufgabe und „Murmeldiskussion“)

Beginn der Entwicklung eines
Tourismuskonzeptes (Kleingruppen)

10. Sitzung: Referat

Entwicklung eines Tourismuskonzeptes
(Kleingruppen)

11. Sitzung: Referat

Entwicklung eines Tourismuskonzeptes
(Kleingruppen)

Aufbau des Proseminars

12. Sitzung: Referat

Entwicklung eines Tourismuskonzeptes (Kleingruppen)

13. Sitzung: Referat

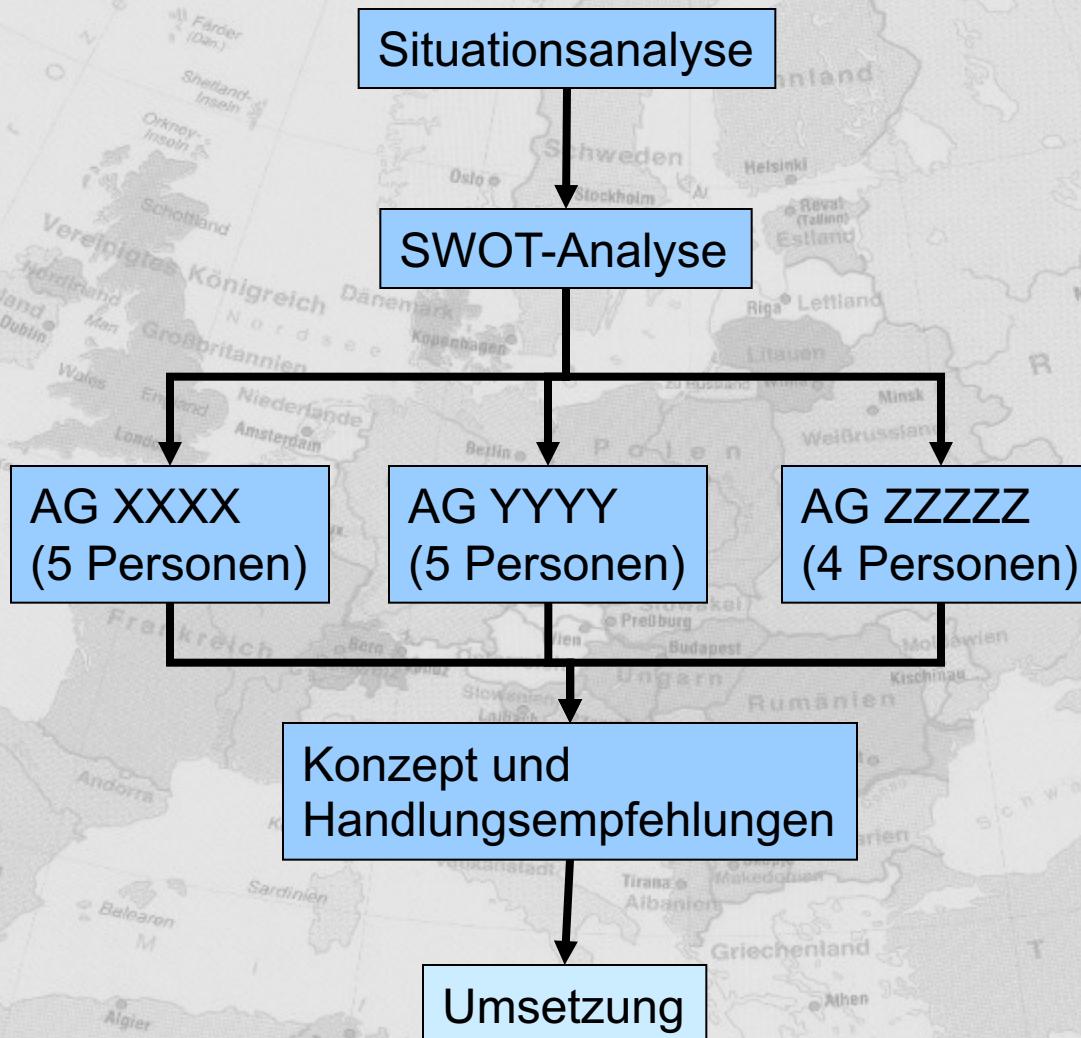
Vorstellung der Tourismuskonzepte im Plenum

14. Sitzung: Referat, Abschlussbesprechung

15. Sitzung: Klausur

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick



Stärken (strengths)

Reichweite auf kulturelle
Bauwerke
Förderung einheimischer
Produkte

Wirtschaft - Tourismus
Sparten
regionale Autonomie

direktionaler
Antriebstyp
Verteilung regionaler
Ökonomie

Minimierung Transport-
wege
Nationalparks

durchgehende
Importketten

soziale Infrastruktur
regionale Einkommens-
sicherung
Entwicklung von Arbeitsplätzen

günstige Klima
einheimischer ost- u.
westlicher

Wirtschaft
vielfältige Vegetation
naturnahen Gewässern

fruchtbare Ackerböden
entwicklung der nat.
Vegetation

intensiviert Kultur-
landschaften
Kulturschmelzen
Grenzüberschreitung

sanfte Tourismusangebote
intercultural dialogue

ausköstlicher
Dienstleistungsangebot
Integration Bevölkerung
in Tourismus

charakteristische
ökologische
Sehenswürdigkeiten

Sekundär- biotope

Schutzwürdige Lebensräume

Artenvielfalt

Aufpreis- Vermarktung

Nähe zu Frankreich

Erhaltung der Kultur- Landschaft

Freizeit- und Erholungswert

Absatz regionaler Produkte

Verstärkte Haltung von Pferden

Sauberer Blies

hoher Waldanteil

gute Erreichbarkeit

Bildungsangebote (Museen / Kulturstadt)

Freizeitwege

kleine Dörfer

UNESCO Biosphärenreservat

Artenvielfalt (G.B. Orchideen)

20 Naturschutz- gebiete

Kulturohisto- rische Sehenswürdig- keiten

Outdoorsport- angebote

Stärkung der Einkommens- effekte

Schwächen (weaknesses)

Belaestungen Nationalparks
→ Massentourismus
Schwierigkeiten bei
Zusammenarbeit

Nationalparks
geringe Berücksichtigung
natürl. u. umweltbez. der Belange

Kein Angebot für alle
Interessengruppen
Mangel an Kläranlagen

Sturm-Hochwassergefahr
geweitigende Einflüsse
in abwasserfrei

finanzielle Misere der
kleinen Museen
Ökonom. Basis d. Tourismus
nur weit vollenfälter
→ Beschränkung durch
Nachfrage

Rückgang
des
Fischbestands

Verlust traditioneller
Bauweisen
(Kulturschaden)

—
wenige natürliche
Auen

Rückgang des primären
Sektors

Abgrenzung
der
Touristengruppe

Chancen (opportunities)

Spezielle
Events

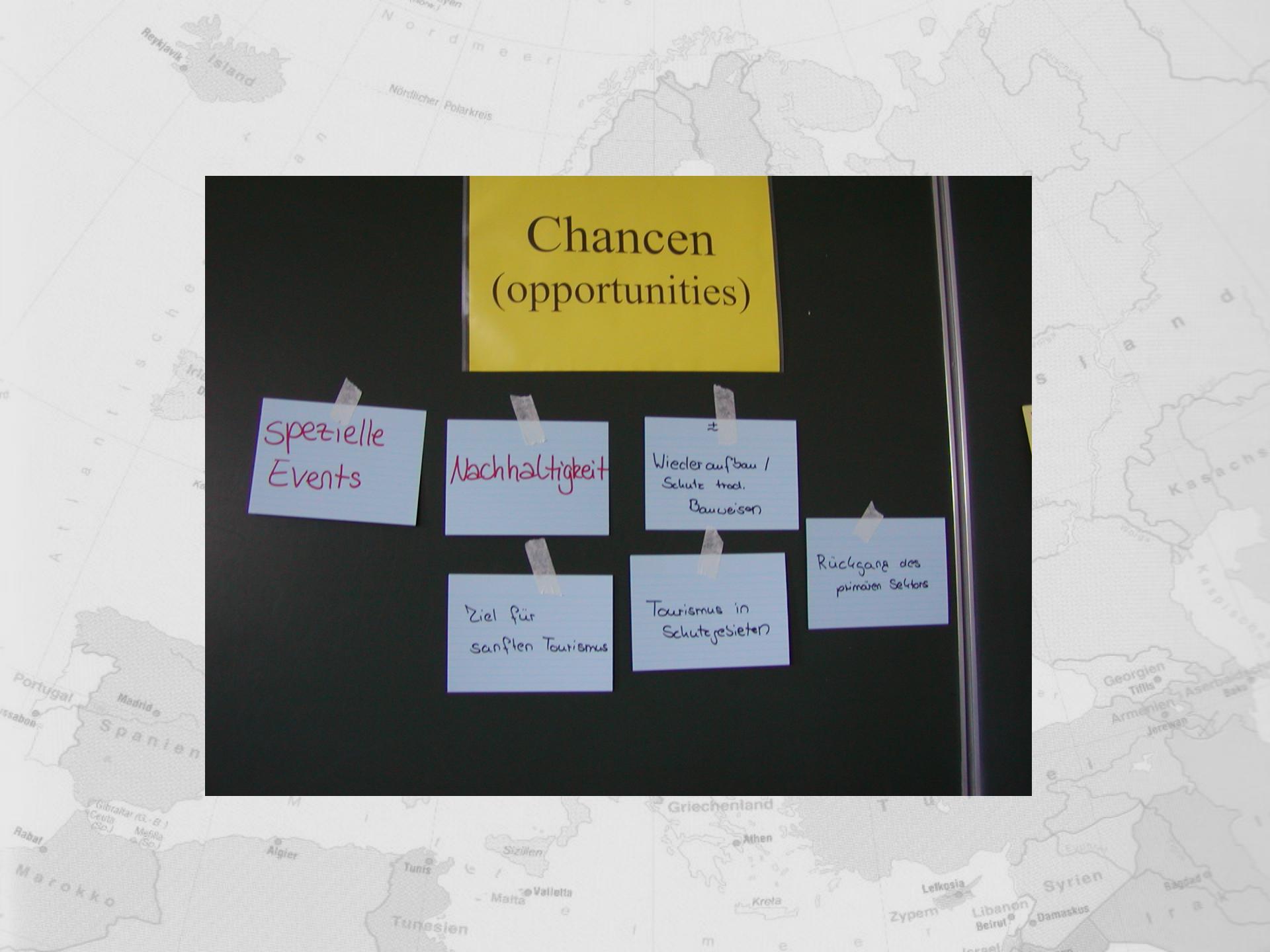
Nachhaltigkeit

Wiederaufbau /
Schutz trad.
Bauweisen

Ziel für
sanften Tourismus

Tourismus in
Schutzgebieten

Rückgang des
primären Sektors



Risiken (threats)

Verdrängung
von
Streuobst=
wiesen

Häufigkeit
von
Hochwasser

Übererdwanderung im
Winter (Blies)

Ausbleiben der Touristen

Fluglarm
+
Luftverschmutzung

Begriff
„Biosphäre“
= Image
schädigend

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

Beispiele der Tourismuskonzepte

Beispiel: Kräuter-Lehr- und Eß-Pfade

Biosphärenreservat Bliesgau

Karte der Gegend

Saarland-Karte
(zur Orientierung)

Infos zum
Biosphärenreservat
Bliesgau

Wegeverzeichnis mit Pflanzen- und Kräuterindex der Gegend

Beispiele der Tourismuskonzepte

Beispiel: Nature-Sport-Park

-
1. Hochseilgarten
 2. Klettern
 3. Parcours → "Teste deine Grenzen und erlebe die Natur im Extrem Parcours,"
 4. Fahrradverleih
 5. Trampolin
 6. Entspannung
 7. Kleinkinderbereich
 8. Restaurant
 9. Souvenirladen

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

Evaluierung

- Zum 1. Mal ein didaktisch aufbereitetes Seminar erlebt
- Theorie und Praxis im Proseminar kombiniert: super!
- viel Gruppenarbeit gemacht --> sehr positiv
- „+“ vielfältige Interaktion durch unterschiedliche Methoden, Bearbeitung des Fallbeispiels Biosphäre Bliesgau

Inhalt

- Kurzer Überblick zum Biosphärenreservat Bliesgau
- Zielgruppe
- Aufbau des Proseminars
- Aufbau der Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes
- Beispiele der Tourismuskonzepte
- Evaluation der Veranstaltung
- Ausblick

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Juniorprof. Dr. Birte Nienaber

Universität des Saarlandes

Geographie, AG Europäische Regionalstudien

Tel.: 0681 - 302 64229

E-Mail: b.nienaber@mx.uni-saarland.de

www.ers.uni-saarland.de

Danke an die Teilnehmer des Proseminars im Sommersemester 2009